



(12) Wirtschaftspatent

Erteilt gemäß § 17 Absatz 1 Patentgesetz

(19) DD (11) 258 944 A1

4(51) A 63 C 11/22

AMT FÜR ERFINDUNGS- UND PATENTWESEN

In der vom Anmelder eingereichten Fassung veröffentlicht

(21) WP A 63 C / 294 049 3

(22) 01.09.86

(44) 10.08.88

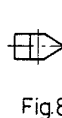
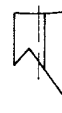
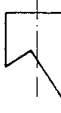
(71) Stockdrechslerei Albert Kranz jr., Am Anger 15, Affalter (Erzgeb.), 9401, DD

(72) Kranz, Walburg; Kranz, Mathias, Dipl.-Ing., DD

(54) Universalspitze für Skistöcke

(55) Skistockspitze, Langlaufstöcke, Leistungssport, Sicherheit

(57) Skistockspitze für Langlaufstöcke, insbesondere für den Leistungssport, die die Sicherheit des Sportlers bei steilen Abfahrten erhöht. Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe dadurch gelöst, daß ein Spitzenkörper mindestens zwei in unterschiedlicher Höhe angeordnete Spitzen aufweist, die in einem bestimmten Winkel zueinander stehen und die in Laufrichtung vorn liegende Spitze die hintere überragt. Der Querschnitt des Spitzenkörpers ist in Laufrichtung symmetrisch. Figuren 1 bis 8



Patentanspruch:

1. Universalspitze für Skistöcke, die fest mit dem Schaft verbunden sind, vorzugsweise für Langlaufstöcke, **dadurch gekennzeichnet**, daß ein Spitzenkörper in der Gebrauchslage fixiert ist und mindestens zwei in unterschiedliche Höhe angeordnete Spitzen aufweist, wobei der Winkel zwischen den Spitzen mindestens 10° und höchstens 30° beträgt und die in Laufrichtung vorn liegende Spitze die hintere überragt.
2. Universalspitze für Skistöcke, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Querschnitt des Spitzenkörpers zumindest in Laufrichtung symmetrisch ist.
3. Universalspitze für Skistöcke, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Querschnitt des Spitzenkörpers im unteren Bereich rund, oval, elliptisch, rechteckig, dreieckig oder rombenförmig gestaltet ist.

Hierzu 1 Seite Zeichnungen

Anwendungsgebiet der Erfindung

Die Erfindung bezieht sich auf Spitzen für Skistöcke, vorzugsweise für Langlaufstöcke

Charakteristik der bekannten technischen Lösungen

Es sind Skistöcke für den Leistungssport aus der Literatur und der Patentliteratur bekannt, die unterschiedliche Spitzenformen aufweisen.

Von der Krallenspitze bis zur Keilspitze, von Spitzen mit dreieckigem Querschnitt bis zu Spitzen mit konkaver Aushöhlung, sogenannten Sicherheitsspitzen, haben alle Spitzen die Aufgabe ein gutes Einstechen des Stockes zu gewährleisten und den optimalen Abdruck des Skiläufers bei der Vorwärtsbewegung zu ermöglichen. Dabei wurden unterschiedliche Materialien zum Einsatz gebracht, um den Verschleiß möglichst gering zu halten bzw. das Nachschleifen der Spitzen zu ermöglichen.

Als Nachteil dieser Varianten von Skistockspitzen hat sich insbesondere beim Leistungssport herausgestellt, daß der Einsatz der Skistöcke in Gefahrensituationen, an steilen Abfahrten oder bei Richtungsänderungen nicht mehr die erforderliche Griffigkeit besitzen, bzw. auf vereister Piste das Bremsen mit dem Skistock nur schlecht möglich ist, da der Skistock beim Einsatz entgegen der Laufrichtung keinen Halt findet. Diese Situation ist an steilen Abfahrten noch stärker gegeben.

Ziel der Erfindung

Ziel der Erfindung besteht darin, eine Skistockspitze zu schaffen, die neben dem optimalen Einsatz beim Vorschub auch eine relativ große Standfestigkeit in Gefahrensituationen, insbesondere an steilen Abfahrten und beim Bremsen auf vereister Piste ermöglicht.

Darlegung des Wesens der Erfindung

Aufgabe der Erfindung ist es, eine Skistockspitze zu schaffen, die die Griffigkeit der Skistöcke beim Einsatz entgegen der Laufrichtung wesentlich verbessert und bei Belastung in Laufrichtung die Vorteile herkömmlicher Skispitzen erhält.

Erfindungsgemäß wird dies dadurch erreicht, daß ein Spitzenkörper in der Gebrauchslage fixiert ist und mindestens zwei in unterschiedlicher Höhe angeordnete Spitzen aufweist, wobei der Winkel zwischen den Spitzen mindestens 10° und höchstens 30° beträgt und die in Laufrichtung vorn liegende Spitze die hintere überragt. Dabei ist der Querschnitt des Spitzenkörpers zumindest in Laufrichtung symmetrisch.

Erfindungsgemäß ist der Querschnitt des Spitzenkörpers im unteren Bereich rund, oval, elliptisch, rechteckig, dreieckig oder rombenförmig gestaltet.

Beim Einsatz der Skistockspitze entgegen der Laufrichtung, insbesondere an steilen Hängen bzw. Abfahrten, z. B. in Gefahrensituationen, wird die tieferliegende Spitze eingesetzt, so daß eine Kraftübertragung ermöglicht wird.

Ausführungsbeispiel

Die Erfindung soll anhand von Ausführungsbeispielen näher erläutert werden.

Die Figuren 1-8 zeigen verschiedene Ausführungsformen mit erfindungsgemäßen Skistockspitzen.

Das Primat der in Laufrichtung einzusetzenden Spitze ist durchgängig erhalten.

Das Material ist in der Regel hochlegierter Stahl und die Spitze läuft in einer Schnittkante oder Fläche aus, so daß ein einfaches Nachschleifen ermöglicht wird.

In der Figur 2 können die eingesetzten Spitzen ausgewechselt werden.

Die Universalspitze kann auch für den Sommerbetrieb eingesetzt werden.



Fig. 1

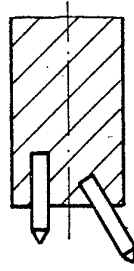


Fig. 2

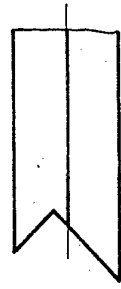


Fig. 3

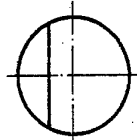


Fig. 4

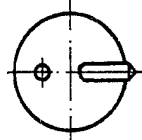


Fig. 5



Fig. 6

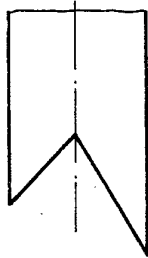


Fig. 7

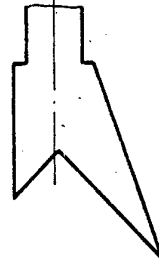


Fig. 8

